

Qualitätsbericht 2013/2014

Überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Gesundheit

November 2014

Autorin Petra Morosini
Funktion Leitung überbetriebliche Kurse Fachfrau, Fachmann Gesundheit, Leitung
Bildung

Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe

Berger Heidi, Oda G ZH, Geschäftsführerin Oda G ZH
Blum Gaby, Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich,
Abteilungsleiterin Grundbildung
Kläy Erdin Verena, Careum Bildungszentrum, Bereichsleiterin Berufsfachschulen
Kull Sibylle, Oda G ZH, ÜK Koordinatorin
Lehmann Peter, Pflegezentren Stadt Zürich, Ausbildungsverantwortlicher PZZ
Morosini, Petra, Oda G ZH, Leiterin FaGe/Bildung Oda G ZH
Rausch Rita, Universitätskinderspital Zürich, Leiterin Bereich Bildung Pflege
Schieber Irmgard, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Leiterin Bildung DPTS
Schiefelbein Daniel (Präsident QuKo FaGe), Spital Uster, Pflegedienstleiter
Schmid Brigitta, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich, Berufsinspektorin
Soltermann Sonja, Universitätsspital Zürich, Stationsleitung
Steiger Barbara, Spitex Zürich, Leitung Fachstelle Bildung

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
MANAGEMENT SUMMARY	3
1. AUFTRAG	4
2. ERGEBNISSE	5
2.1. AUSWERTUNG QUALIFIKATIONSNACHWEIS INSTRUKTORINNEN ALLE FACHBEREICHE	5
2.1.1. GESAMTANZAHL INSTRUKTORINNEN ALLE FACHBEREICHE	6
2.1.2. ANZAHL INSTRUKTORINNEN, WELCHE IM FACHBEREICH PFLEGETHEMEN UNTERRICHTEN	7
2.1.3. ANZAHL INSTRUKTORINNEN, WELCHE IM FACHBEREICH SPEZIELLE FACHTHEMEN UNTERRICHTEN	8
2.1.4. ANZAHL INSTRUKTORINNEN AUFGESCHLÜSSELT NACH ÜK THEMEN	8
2.2. GESAMTBEURTEILUNG	9
2.2.1. INSTRUKTORINNEN	10
2.2.2. LERNENDE	11
2.2.3. AUSWERTUNG DER LERNENDE ZU DEN EINZELNEN ÜK	13
2.2.4. KOMMISSIONSMITGLIEDER	14
3. STELLUNGNAHME ZU DEN ERGEBNISSEN	14
4. EMPFEHLUNGEN	16

Management Summary

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe stellt in ihren systematischen Qualitätsüberprüfungen eine insgesamt gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen im Schuljahr 2013/2014 fest.

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr über 1670 Lernende FaGe die 34 überbetrieblichen Kurse (ÜK) im Kurszentrum der Oda G ZH. Durchgeführt wurden diese Kurse von 121 Instruktorinnen¹. Bei 25% der Lernenden und der Instruktorinnen wurden Evaluationen anhand von Befragung durchgeführt. Die ÜK wurden begleitend durch die festangestellten Mitarbeitenden der Oda G ZH organisiert, administriert, koordiniert und mit Übungsmaterial versorgt.

Instruktorinnen

Alle Instruktorinnen verfügen über eine standardmässig hohe fachliche Kompetenz in ihrem Themengebiet. Im Berichtsjahr konnte weiterhin auf einen soliden Pool an Instruktorinnen zurückgegriffen werden. Darüber hinaus gibt es eine positive Entwicklung bei der berufspädagogischen Ausbildung, die sich im Qualifikationsnachweis der Instruktorinnen spiegelt. So unterrichten im Fachbereich Pflgethemen 52 Instruktorinnen, von denen lediglich sechs Personen noch keine berufspädagogischen Abschlüsse nachweisen können (vgl. Abb. 2). Im Fachbereich spezielle Fachthemen weisen von 69 Instruktorinnen 38 Personen keinen speziellen berufspädagogische Abschluss vor (vgl. Abb. 3). Diese 38 Personen sind jedoch aufgrund der geringen Anzahl geleisteter Unterrichtsstunden nicht zu berufspädagogischen Weiterbildungen verpflichtet (siehe Seite 6).

Die durchgeführten Befragungen zeigen, dass die Heterogenität der Lerngruppen, die Anwendung von transferwirksamen Lernsettings und die Umsetzung der hausinternen Regeln nach wie vor eine grosse Herausforderung für die Instruktorinnen darstellen. So dominieren auch im Berichtsjahr Aussagen zum schwierigen Umgang mit der Disziplin in den ÜK die Rückmeldungen (vgl. S. 10).

Lernende

Die Lernenden melden eine grundsätzliche Zufriedenheit mit den ÜK zurück. Dennoch zeigt sich bei den Auswertungen der einzelnen ÜK Themen ein leichter Rückgang der positiven Bewertungen (vgl. Abb. 8). Diese einzelnen Themen müssen im nächsten Schuljahr hospitiert und die Unterrichtsvorbereitung überprüft werden.

Kursbesuche durch Kommissionsmitglieder

Sehr gute Rückmeldungen erhalten die Instruktorinnen durch die Kommissionsmitglieder der Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe (QuKo FaGe). Die Kommission zeigt sich sehr zufrieden mit den besuchten ÜK und attestiert den Instruktorinnen eine gute fachliche und berufspädagogische Kompetenz.

Lehrbetriebe

Die Lehrbetriebe wurden im Berichtsjahr nicht befragt.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit und dem grossen Frauenanteil bei den Lernenden und Instruktorinnen wird im Text die weibliche Sprachform verwendet.

Die Empfehlungen aus dem Vorjahr wurden im Berichtsjahr bereits umgesetzt oder zur Umsetzung vorbereitet.

So wurde zur Empfehlung **Kulturentwicklung Oda G ZH** eine Fortbildung mit den Instruktorinnen zum Thema "Wie viel Disziplin braucht die Oda G ZH als Kurszentrum" unter fachlicher Leitung durchgeführt. In einem Workshop mit Instruktorinnen wurden grundsätzliche Gedanken für das pädagogische Leitbild Oda G ZH erarbeitet und diese gemeinsam mit Vertreterinnen aus der Z-INA weiterentwickelt.

Im Folgejahr wird die Kulturentwicklung an der Oda G ZH weiterverfolgt (vgl. Kap. 3).

Die **Praxisberatung für die Instruktorinnen unter fachlicher Leitung** wurde organisiert und wird im Schuljahr 2014/2015 begleitend durchgeführt.

Negative Rückmeldungen seitens der Lernenden wurden in den Gruppen zeitnah durch die pädagogischen Mitarbeitenden aufgenommen und für die Weiterentwicklung der ÜK den Instruktorinnen zugänglich gemacht.

Die **Kommunikation und der Informationsaustausch** mit den Lehrbetrieben wurden intensiviert.

Die Empfehlungen für das Schuljahr 2014/2015 lauten entsprechend:

1. Weiterarbeit an der Kulturentwicklung Oda G ZH
2. Durchführung Praxisberatung unter fachlicher Leitung
3. Überprüfung und Anpassung einzelner ÜK

1. Auftrag

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe überprüft die Qualität der Bildungsangebote des dritten Lernorts auf Sekundarstufe II (ÜK FaGe) mit dem Abschluss des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ). Dies erfolgt im Auftrag der Oda G ZH.

Jährlich wird dem Vorstand der Oda G ZH ein Bericht über die Tätigkeit und die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung vorgelegt. Bei Bedarf werden dem Vorstand Massnahmen zur Anpassung des Angebotes unterbreitet.

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Konzept zur Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote ÜK (Oda G ZH, 2011).

Beurteilt werden die überbetrieblichen Kurse aus folgenden Perspektiven

- Instruktorinnen
- Lernende
- Mitglieder der QuKo
- Lehrbetriebe (alle drei Jahre)

Die Befragung der Lernenden umfasst die Bereiche

- Organisation
- Erreichung der Lernziele

- Verständlichkeit der ÜK-Inhalte
- Umgang mit Fragen im Unterricht
- Bezug zum Berufsalltag

Die Befragung der Instruktorinnen umfasst die Bereiche

- Organisation
- Bezug zum Berufsalltag
- Erreichung der Lernziele
- Umgang mit den Lernenden

Die Qualitätsüberprüfung für das Schuljahr 2012/2013 besteht aus je 25% der Lernenden FaGe und Instruktorinnen, welche pro ÜK-Tag mittels eines standardisierten Fragebogens befragt wurden. Die Kommissionsmitglieder der QuKo haben insgesamt einundzwanzig Hospitationen durchgeführt. Die ÜK Hospitation wird mittels eines standardisierten Beobachtungsbogens schriftlich festgehalten und jeweils mit der Instruktorin besprochen. Überprüft wird ebenfalls, ob die Instruktorinnen eine berufspädagogische Ausbildung gemäss den Vorgaben des SBFI² nachweisen können.

Das Bildungsangebot wird mittels Fragebogen quantitativ ausgewertet. Die Beantwortung erfolgt in sechs Stufen (trifft gar nicht zu / trifft überwiegend nicht zu / trifft eher zu / trifft überwiegend zu / trifft völlig zu). Die Instruktorinnen und die Kommissionsmitglieder können in einem Freitext zusätzlich Rückmeldungen geben.

2. Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse beginnt mit der Auswertung der Qualifikationsnachweise der Instruktorinnen. Es folgt der Vergleich der Gesamtbeurteilung der Jahre 2012/2013 und 2013/2014. In den weiteren Kapiteln werden die Rückmeldungen der Lernenden, der Instruktorinnen und der Kommissionsmitglieder dargelegt.

Einleitend zu den Ergebnissen werden allgemeine Aussagen zu der Befragung gemacht. Die Textrückmeldungen werden zusammenfassend wiedergegeben, während die quantitativen Bewertungen grafisch verbildlicht werden. Auf eine Quantifizierung der Textrückmeldungen wird in diesem Bericht verzichtet. Auf Wunsch können die Rückmeldungen bei der Leitung FaGe eingesehen werden.

2.1. Auswertung Qualifikationsnachweis Instruktorinnen alle Fachbereiche

Im Schuljahr 2013/ 2014 haben 121 Instruktorinnen an der OdA G ZH unterrichtet. Die Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19. November 2003 verlangt für die Instruktorinnen folgende fachliche und pädagogische Ausbildungen: Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten sowie Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen verfügen über (BBV, Art. 45)³:

²SBFI: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovationen

- einen Abschluss der höheren Berufsbildung oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem sie unterrichten;
- zwei Jahre berufliche Praxis im Lehrgebiet;
- eine berufspädagogische Bildung von:
 - 600 Lernstunden, wenn sie hauptberuflich tätig sind
 - 300 Lernstunden, wenn sie nebenberuflich tätig sind
 - Wer weniger als durchschnittlich vier Wochenstunden unterrichtet, ist per Gesetz nicht verpflichtet, die berufspädagogischen Anforderungen zu erfüllen.

Der Qualifikationsnachweis der Instruktorinnen wird in den folgenden Grafiken dargestellt. Auf der Vertikalachse erscheint die Anzahl Personen (z.B. 35) und auf der Horizontalachse sind die Kategorien der Anzahl geleisteter Unterrichtsstunden (<100 h, > bis 507 h und > 507 h)⁴ aufgeführt. In der Abbildung 1 ist die Gesamtanzahl Instruktorinnen, welche an der OdA G ZH im Schuljahr 2013 / 2014 aktiv unterrichtet haben, dargestellt. Die weiteren Graphiken zeigen den Qualifikationsnachweis der Instruktorinnen, welche Pflegeethemen unterrichten (Abb. 2) und diejenigen, welche fachgebietsspezifisch (Abb. 4) unterrichten. Teilweise unterrichten Instruktorinnen in zwei Fachgebieten (z.B. Pflege und Kinästhetik), darum werden diese beim Qualifikationsnachweis doppelt erfasst.

2.1.1. Gesamtanzahl Instruktorinnen alle Fachbereiche

Die grafische Darstellung des Qualifikationsnachweises der Gesamtanzahl Instruktorinnen auf alle Fachbereiche (Abb. 1) zeigt auf, dass von den 121 Instruktorinnen (N = 121) 33 Personen (27%) keinen berufspädagogische Ausbildung nachweisen können. Diese unterrichteten unter 100 Stunden, was den Mindestanforderungen der Bildungsdirektion Zürich entspricht. Bei der Anzahl Unterrichtsstunden über 100 bis max. 507 Stunden, weisen elf Instruktorinnen (9 %) keine berufspädagogische Ausbildung auf. Von diesen elf Instruktorinnen hat eine Instruktorin (2%) im Fachbereich Pflegeethemen (vgl. Abb. 2) unterrichtet und zehn Personen (14%) im Fachbereich spezielle Fachthemen (vgl. Abb. 3).

Die weiteren Darstellungen (Abb. 2 und Abb. 3) zeigen auf, dass vor allem solche Instruktorinnen welche spezielle Fachthemen (z.B. Hygiene, Mobilisation mit Hilfsmittel) unterrichten, über wenig bis keine berufspädagogische Zusatzqualifikation verfügen. Beim Fachbereich Pflegeethemen dagegen ist der Anteil an Personen mit pädagogischer Ausbildung zufriedenstellend.

³ Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003 (Stand am 1. Juli 2014): <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20031709/index.html>

⁴ Erfasst wurden an der OdA G ZH Kleinstpensen mit 100 Unterrichtsstunden; Instruktorinnen im Nebenamt mit bis zu 507 Unterrichtsstunden; Instruktorinnen im Hauptamt mit über 507 Unterrichtsstunden im Schuljahr

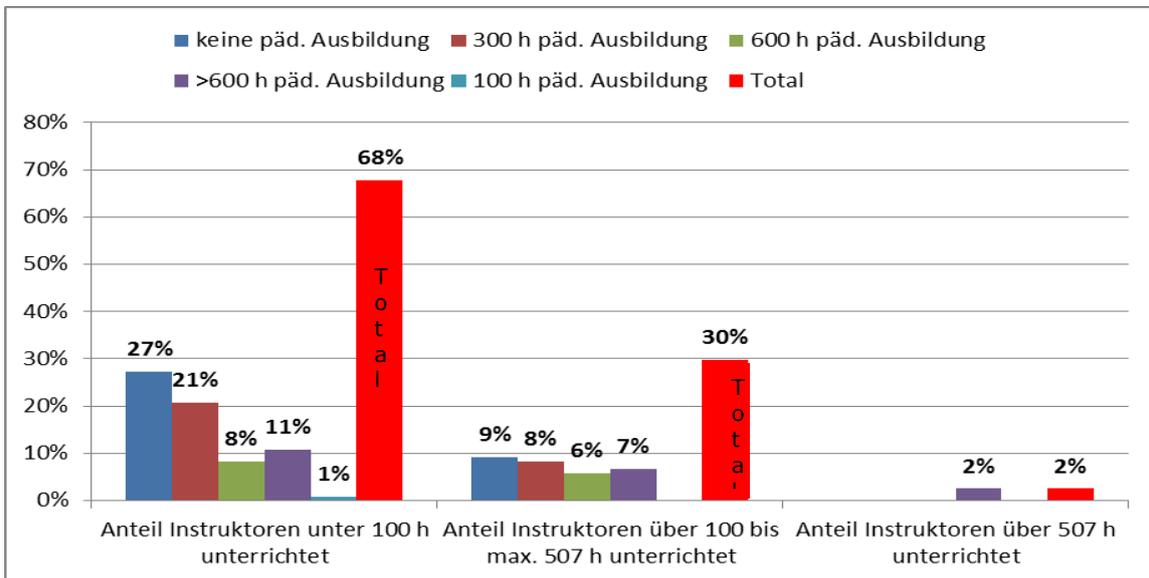


Abb. 1: Gesamtanzahl Instruktorennen mit päd. Ausbildung (N = 121) und Anzahl Unterrichtsstunden

2.1.2. Anzahl Instruktorennen, welche im Fachbereich Pflgethemen unterrichten

Im Fachbereich Pflgethemen unterrichten 52 Instruktorennen (N=52), fünf Personen (10%) davon ohne berufspädagogische Ausbildung. In der Gruppe mit über 100 Unterrichtsstunden findet sich lediglich eine Instruktorenn ohne berufspädagogische Zusatzqualifikation (Diplomierte Pflgewirtin, 2%). Diese Person verfügt jedoch über eine höhere Berufsausbildung und langjährige Berufserfahrung.

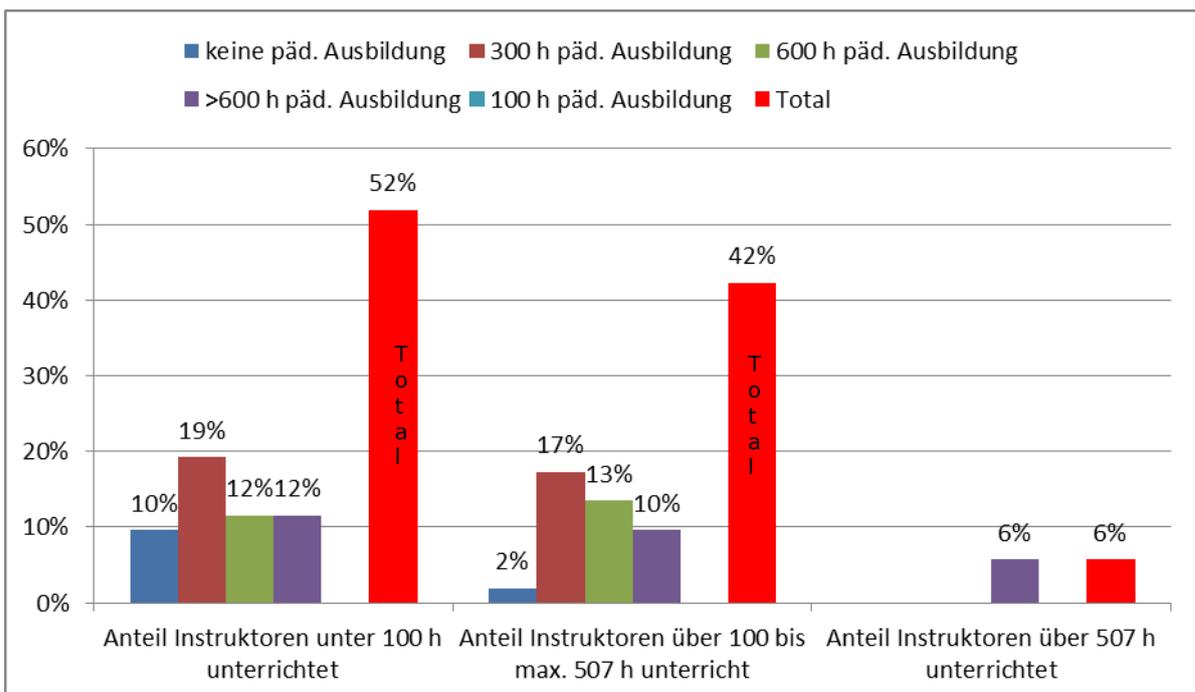


Abb. 2: Instruktorennen mit päd. Ausbildung (N = 52) und Anzahl Unterrichtsstunden im Fachbereich Pflege

2.1.3. Anzahl Instruktorennen, welche im Fachbereich spezielle Fachthemen unterrichten

Insgesamt unterrichten 69 Instruktorennen (N=69) spezielle Fachthemen. Darunter fallen die ÜK Themen Hygiene, Gewalt- und Aggressionsmanagement, Kinästhetik und Basale Stimulation, welche von Pflegefachpersonen mit einer fachlichen Weiterbildung unterrichtet werden. Diese Weiterbildungen beinhalten einige Stunden pädagogische Fachvertiefung. Diese wird hier nicht separat aufgeführt. Die Fachthemen Mobilisation, Administration und erste Hilfe mit Übungen des Basic life support, werden von Instruktorennen gegeben, welche teilweise aus einer anderen Berufsgruppe kommen (z.B. der ÜK Mobilisation wird durch Physiotherapeutinnen BA FH⁵ angeboten). Der Anteil an Instruktorennen mit über 100 Unterrichtsstunden, aber ohne pädagogische Zusatzausbildung beträgt 14% (10 von insgesamt 69 Personen).

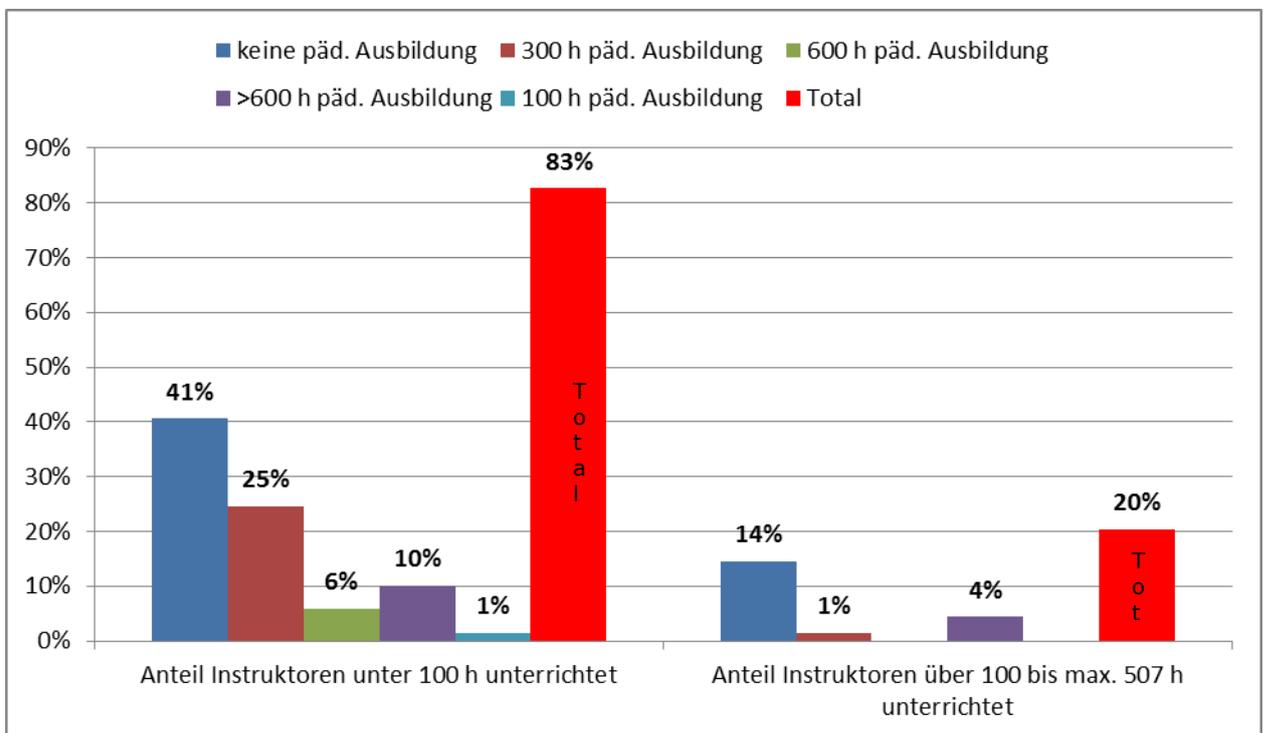


Abb. 3: Instruktorennen mit päd. Ausbildung (N = 69) und Anzahl Unterrichtsstunden in den Fachthemen

2.1.4. Anzahl Instruktorennen aufgeschlüsselt nach ÜK Themen

Die pädagogische Ausbildung der Instruktorennen ist in Abb. 4 nochmals nach den unterrichteten ÜK-Themen aufgeschlüsselt dargestellt. Diese aufgezeigten ÜK Themen werden von Fachpersonen entweder mit einer zusätzlichen Weiterbildung oder mit einem Bachelorstudiengang z.B. in Physiotherapie, unterrichtet. In diesen Studiengängen / Weiterbildungen werden didaktische Inhalte vermittelt. Die pädagogischen Anteile dieser Ausbildungen werden in diesem Bericht nicht separat aufgeführt. Bei der Rekrutierung der Instruktorennen wird aber eine solche, in der höheren beruflichen Bildung erfolgte

⁵ Bachelor Fachhochschule

pädagogische Ausrichtung, durchaus berücksichtigt. Ein Teil der Personen ohne Zusatzausbildung nach SBFI verfügt über eine gewisse pädagogische Qualifikation.

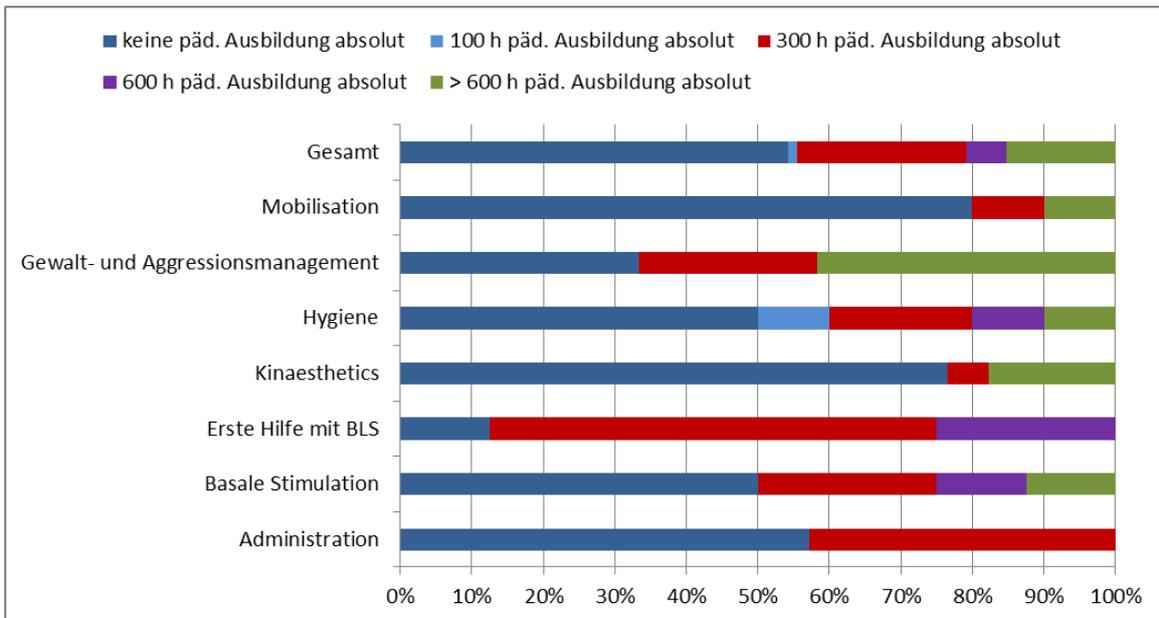


Abb. 4: Anzahl InstruktorInnen, aufgeschlüsselt nach ÜK-Themen

2.2. Gesamtbeurteilung

Insgesamt zeigt sich eine gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen (vgl. Abb. 5). Bei den jährlich befragten Bereichen zeigt sich keine signifikante Veränderung. Die Rückmeldungen bleiben gesamthaft stabil.

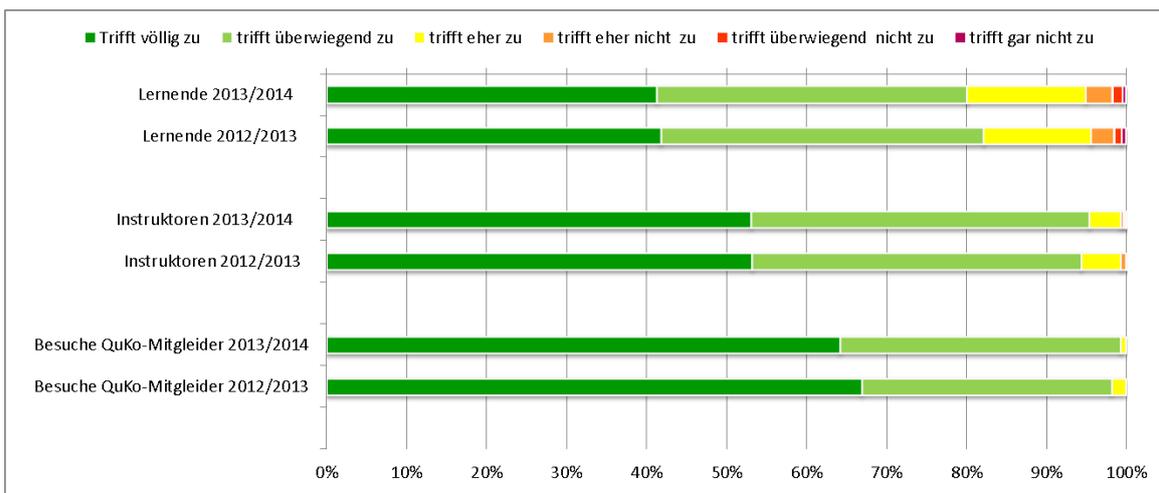


Abb. 5: Gesamtbeurteilung im Vergleich Schuljahre 2012/2013 und 2013/2014

2.2.1. Instruktorinnen

Erfasst wurden im Schuljahr 2013/2014 insgesamt 390 Rückmeldungen der Instruktorinnen. Es zeigte sich bereits im Schuljahr 2012/2013 (319) eine hohe Zufriedenheit, diese konnte für das Schuljahr 2013/2014 teilweise noch etwas gesteigert werden (vgl. Abb. 6).

Zusammenzug Textrückmeldungen Beurteilung durch die Instruktorinnen

Bei den Textrückmeldungen geben die Instruktorinnen Ergänzungen zu der quantitativen Befragung und werden zusammenfassend, ohne Gewichtung im Text wiedergegeben.

Unter dem Begriff **Disziplin** werden diejenigen Rückmeldungen zusammengefasst, welches sich rund um das Verhalten der Lernenden bezieht. Zurückgemeldet werden lebhaftes und nicht regelkonformes Verhalten, wie Unruhe, Neben- und Zwischengespräche, Unpünktlichkeit und Nutzung des Mobiltelefons im Unterricht. Rückmeldungen zum schwierigen Umgang mit Disziplin zeigen sich nicht flächendeckend über alle Gruppen, sondern betragen ca. 15% der Gruppen, die speziell aufgefallen sind.

Häufig korrelieren die Rückmeldungen über den Umgang mit Disziplin, mit den Rückmeldungen über die **Motivation und Konzentrationsfähigkeit**.

Auch positive Wahrnehmungen werden zurückgemeldet. So attestieren die Instruktorinnen den Lernenden einen **konstruktiven Umgang** untereinander und überwiegend können auch die Lernziele an den jeweiligen ÜK Tagen erreicht werden (vgl. Abb. 6.).

Ein weiteres Thema sind die **Materialien**. Grundsätzlich werden die vorhandenen Materialien und die Infrastruktur als positiv wahrgenommen. Trotzdem gibt es vereinzelt Rückmeldung über teilweise zu wenig vorhandenes Übungsmaterial. Dies bezieht sich vor allem auf die ÜK venöse und kapillare Blutentnahme und auf den ÜK Verbandswechsel.

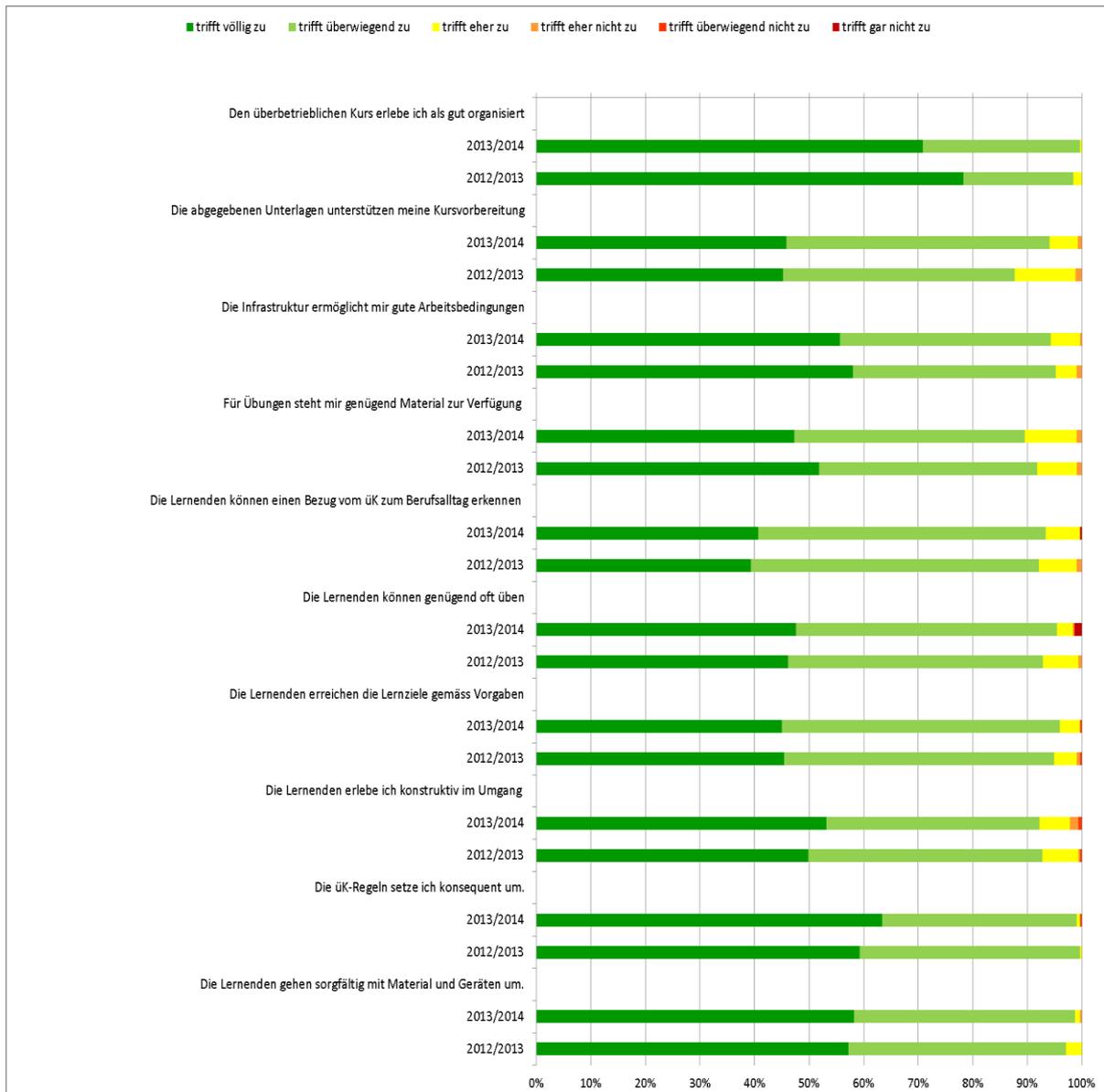


Abb. 6: Vergleich Rückmeldungen Instruktoren Schuljahre 2013/2014 und 2012/2013

2.2.2. Lernende

Zu den ÜK wurden 25% der Lernenden an den überbetrieblichen Kursen befragt. Der Vergleich der Rückmeldungen der Lernenden der Schuljahre 2012/2013 und 2013/2014 zeigt insgesamt ein positives Bild(vgl. Abb. 7).

Beim genauen Hinsehen zeigt sich jedoch im Jahr 2013/2014 ein minimaler Rückgang der Zufriedenheit.

Die ÜK-Tage zum Thema "**Kinaesthetics**" werden trotz der Kürzung von vier auf drei Tage weiterhin kritisch zurückgemeldet. Ebenso verhält es sich mit dem ÜK "**Basale**

Stimulation". Die vorgenommenen Interventionen seitens der Instruktorennen haben noch keine bemerkbare Verbesserung in der Wahrnehmung der Lernenden ausgelöst.

Der ÜK **"Notfallsituationen im Betrieb"** wird im Vergleich zum Vorjahr etwas weniger gut zurückgemeldet, dies gilt auch für die ÜK **"Gewalt und Aggressionsmanagement"**, **"Suizidale Krise"** und **"Infusionen richten/Sondenkost verabreichen"**.

Vergleicht man diese Rückmeldungen mit denen der Instruktorennen, so zeigt sich, dass die Wahrnehmungen der Lernenden sich von denen der Instruktorennen unterscheiden. So melden die Instruktoren zu den Items "Die Lernenden können einen Bezug vom ÜK zum Berufsalltag erkennen", "Die Lernenden können genügend oft üben" und "Die Lernenden erreichen die Lernziele gemäss Vorgaben" zu über 90% als zutreffend (trifft völlig zu, trifft überwiegend zu) zurück.

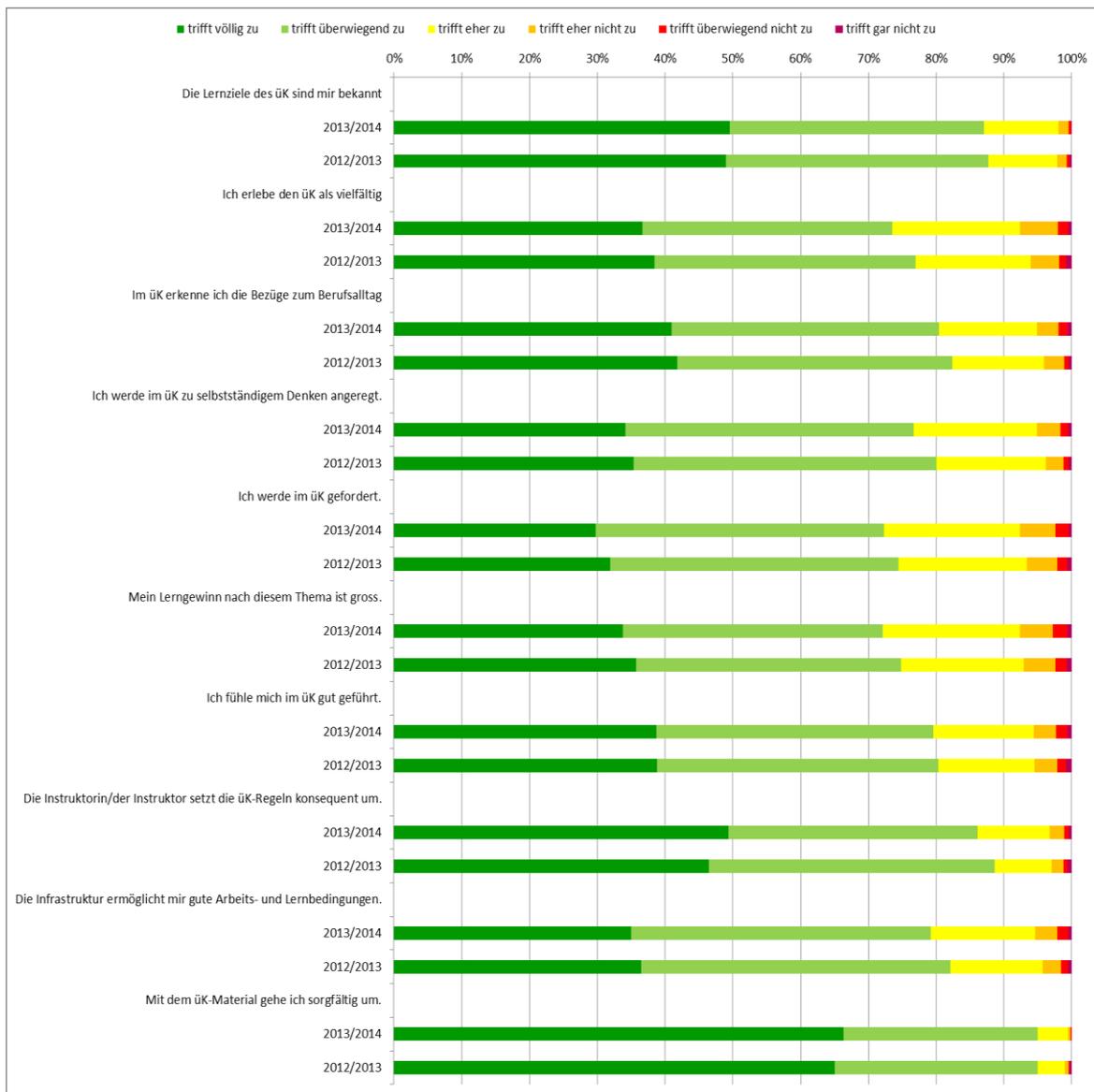


Abb. 7: Vergleich Rückmeldungen Lernende der Schuljahre 2012/2013 und 2013/2014

2.2.3. Auswertung der Lernende zu den einzelnen ÜK

Die Auswertung der Lernenden zu den einzelnen ÜK zeigt ein ähnliches Bild wie im Schuljahr 2012/2013. Wie jedoch im Kapitel 2.2.2 bereits beschrieben, zeigt sich ein leichter Rückgang der positiven Bewertungen.

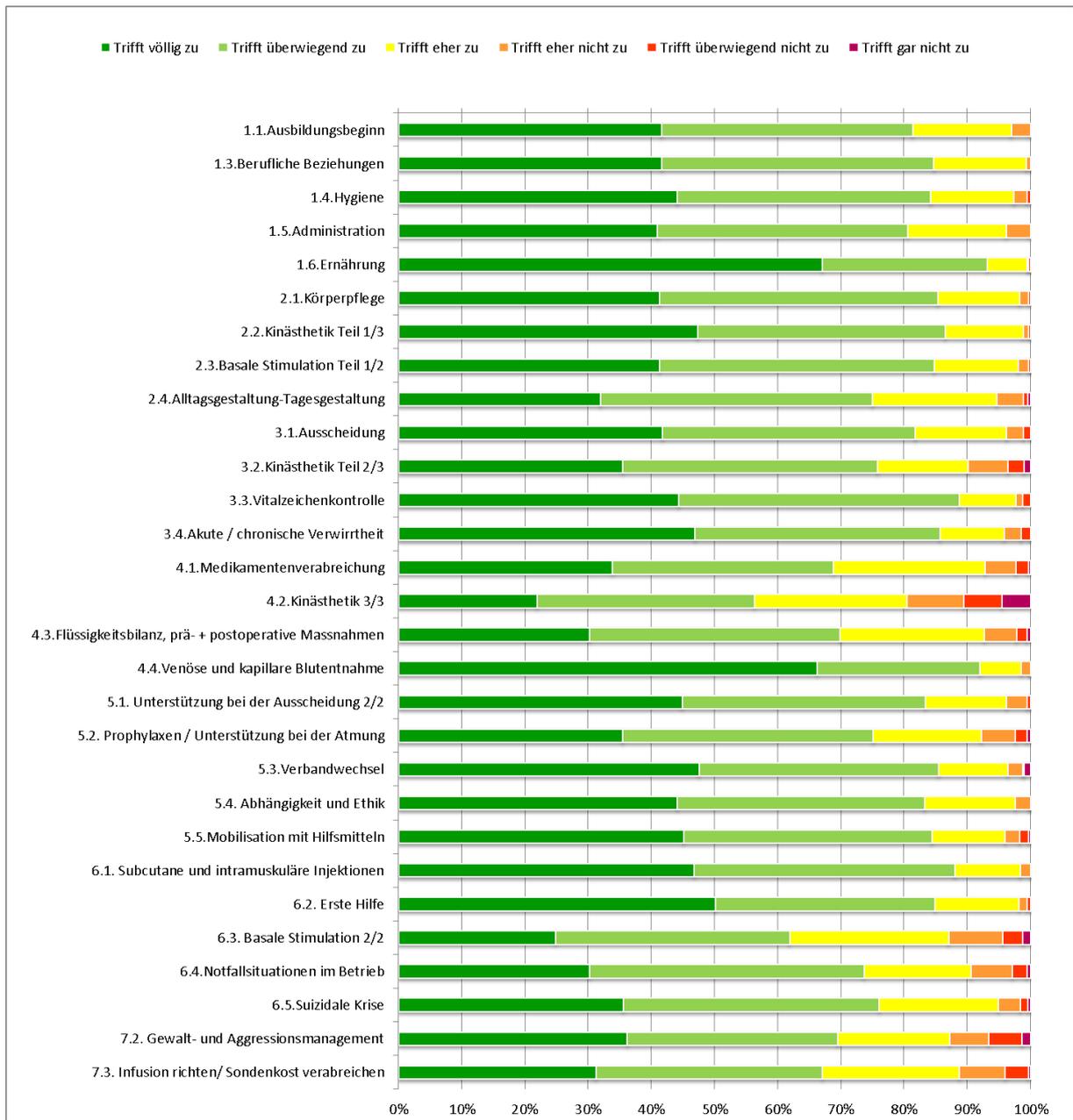


Abb. 8: Rückmeldung der Lernenden zu den einzelnen ÜK 2013/2014

2.2.4. Kommissionsmitglieder

Insgesamt wurden einundzwanzig ÜK durch Kommissionsmitglieder besucht und ausgewertet.

Die quantitativen und qualitativen Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Bei den Textrückmeldungen wird den Instruktorinnen ein gut vorbereiteter und fachlicher fundierter Unterricht zurückgemeldet.

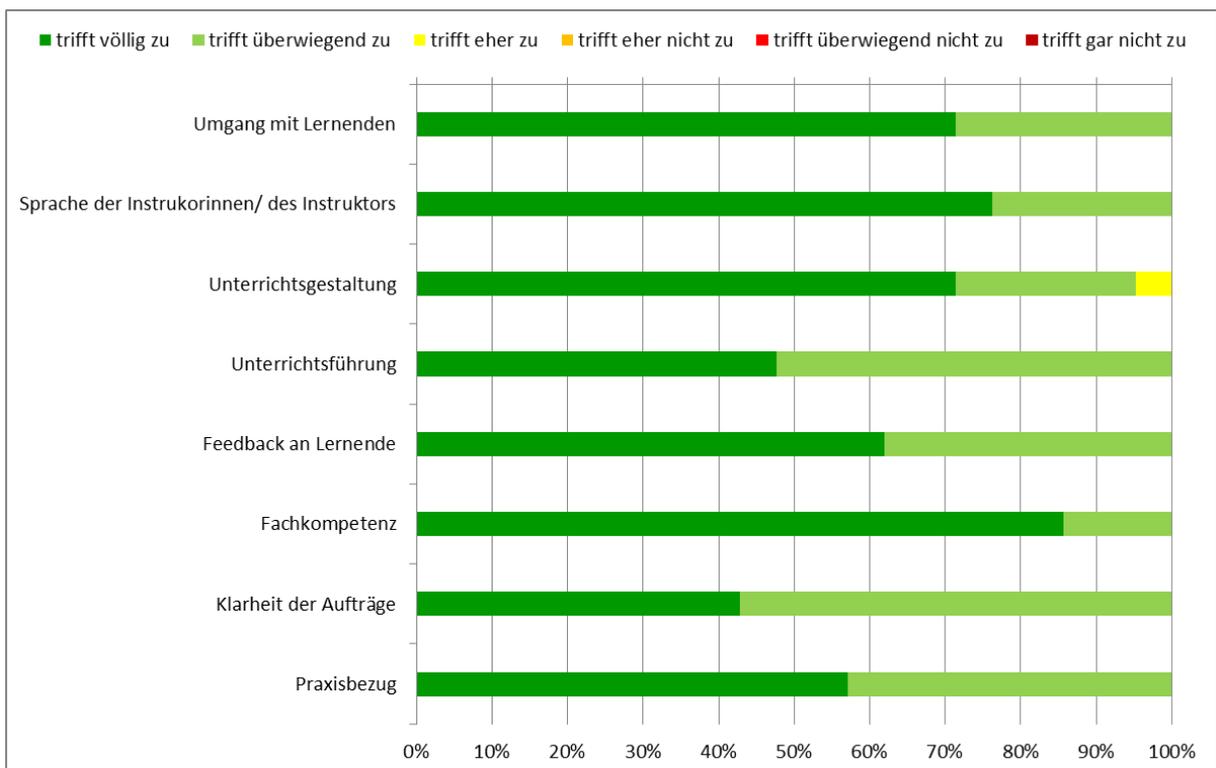


Abb. 9: Rückmeldungen der Mitglieder QuKo 2013/2014

3. Stellungnahme zu den Ergebnissen

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote der ÜK FaGe im Schuljahr 2013/2014 ein positives Bild, wenngleich die Rückmeldung der Lernenden zu einzelnen ÜK leicht negativer ausfallen.

Qualifikationsnachweise der Instruktoeren

Die Auswertung der Qualifikationsnachweise der Instruktorinnen zeigen, dass im Fachbereich Pflege die Anzahl Personen mit pädagogischer Ausbildung äusserst zufriedenstellend ist. Obwohl wir im auch im Berichtsjahr auf bewährte, gut ausgebildete Instruktorinnen zurückgreifen konnten, wird es auch aktuell zu einer natürlichen Fluktuation (z.B. neue berufliche Herausforderung, Pensionierung) kommen.

Um weiterhin den Bedarf an guten Instruktorinnen abdecken zu können und auch den Karrierepfaden junger Pflegefachpersonen entsprechen zu können, wird sich der Bereich ÜK FaGe vermehrt auch in der Nachwuchsförderung einsetzen. Erklärtes Ziel ist es,

Berufsbildnerinnen aus der Praxis (mit und ohne pädagogische Weiterbildung) einen begleiteten Einblick in das Unterrichten am ÜK zu ermöglichen, um sie gegebenenfalls auf diesem Wege für eine berufspädagogische Weiterbildung zu motivieren. Darum ist es wichtig ein ausgewogenes Mass an pädagogisch qualifizierten und noch nicht qualifizierten Personen anzustreben.

Bei den Instruktorinnen im Fachbereich spezielle Fachthemen erweist es sich als schwierig, den Anteil der Personen mit einer pädagogischen Weiterbildung zu erhöhen. Im Alltag ist es bereits eine Herausforderung Instruktorinnen mit diesen Fachweiterbildungen für den ÜK zu gewinnen. Häufig haben diese Instruktorinnen bereits eine lange Weiterbildung abgeschlossen und nicht alle sind bereit, sich zusätzlich berufspädagogisch weiterzubilden.

Auf Grund der weniger gut zurückgemeldeten ÜK in diesen Fachbereichen, muss jedoch gemeinsam mit dem bisherigen Pool an Instruktorinnen nach umsetzbaren Lösungen gesucht werden.

Ebenso ist zu beachten, dass die Rückmeldungen der Lernenden zu den Pflege Themen zwar grundsätzlich gut sind, jedoch nicht flächendeckend positiv zurückgemeldet werden. Manchmal erscheinen die Rückmeldungen der Lernenden eher unsystematisch und diffus kritisch. Wir vermuten, dass bei den Instruktorinnen, welche Angaben zu problematischem Verhalten der Lernenden (Disziplin, Motivation) machen, Korrelation zu negativen Rückmeldungen seitens der Lernenden bestehen.

Dies bestärkt uns in dem mittelfristig anzustrebenden Ziel, alle Instruktorinnen, in ÜK-spezifischen Fragestellungen (Disziplin, Unterrichten von Jugendlichen in sehr heterogenen Gruppen, Transferlernen usw.) hausintern zu schulen und somit auf die besonderen Herausforderungen vorzubereiten.

Instruktoren – Herausforderung ÜK

Hinsichtlich der Rückmeldungen der Instruktoren zum Thema Umgang mit Disziplin befindet sich die Oda G ZH mit den Lehrpersonen auf einem guten Weg. So wurde im Berichtsjahr eine Fortbildung zum Thema "Wie viel Disziplin braucht die Oda G ZH als Kurszentrum" durchgeführt, welche von knapp 20% der Instruktoren besucht wurde.

Weitere Unterstützung erhielten die Instruktoren in den für Sie herausfordernden Unterrichtssituationen direkt durch die pädagogischen Mitarbeitenden der Oda G ZH. Erlebten die Instruktoren eine ÜK Gruppe als anspruchsvoll bzw. als herausfordernd, so konnten sie unmittelbar Hilfe bei den pädagogischen Mitarbeitenden anfordern. Durchgeführt wurden Gruppen- und Einzelgespräche, in wenigen Situationen musste der Lehrbetrieb mit einbezogen werden. Das Angebot der direkten Unterstützung wurde von den Instruktoren vielfach genutzt.

Rückmeldung der Lernenden

Den negativen Rückmeldungen der Lernenden zu den einzelnen ÜK z.B. Kinaesthetics wurde im Berichtsjahr direkt nachgegangen. So gingen die pädagogischen Mitarbeitenden zeitnah in die Lerngruppen und erfragten Gründe für die negative Bewertung. Auf die Nachfragen konnten die Lernenden in der Regel keine konkreten Gründe für ihre negativen Einschätzungen aufführen geben. Im Gegenteil, sie wunderten sich, dass sie den Unterricht so schlecht ausgewertet haben. Es bleibt entsprechend offen, warum diese ÜK nicht positiver zurückgemeldet wurden.

Auch die Hospitationen durch die Kommissionsmitglieder ergaben hierzu keine konkreten Hinweise. Vermutet werden kann, dass sich die Instruktorinnen im Berichtsjahr vermehrt für das Einhalten der Hausordnung eingesetzt haben. So wurde das Tragen von Berufsoberbekleidung während dem Fertigkeitstraining durchgeführt und auch der Aufenthalt auf dem Pausenplatz und nicht vor dem Hauseingang wurde vermehrt eingefordert. Dies könnte möglicherweise zum Unmut der Lernenden geführt haben, was sich direkt in der Bewertung zeigt.

4. Empfehlungen

Die Empfehlungen der QuKo FaGe leiten sich aus der systematischen Qualitätsüberprüfung und den Stellungnahmen zu den Ergebnissen ab und sind als stetiger Prozess zu verstehen

Überprüfung und Anpassung einzelner ÜK

Themenspezifische Reflexions- und Jahrestreffen mit den Instruktorinnen der Themen Kinaesthetics, Basale Stimulation und Aggressionsmanagement, zur Besprechung der durchgeführten ÜK. Besprochen und angepasst werden die von der OdA G ZH erarbeiteten Unterrichtskonzepte, mit dem Ziel, den Lernenden ein verbessertes Unterrichtsangebot anzubieten.

Hospitation dieser ÜK durch die Leitung ÜK FaGe zur Erkennung möglicher Problemfelder. Suche nach einer umsetzbaren Lösung hinsichtlich der Erweiterung der Unterrichtskompetenz bei den Instruktorinnen im Fachbereich spezielle Fachthemen.

Kulturentwicklung OdA G ZH

Im Rahmen einer Fortbildung werden den Instruktorinnen das pädagogische Leitbild und das pädagogische Konzept der OdA G ZH vorgestellt. Unter fachlicher Leitung folgt eine thematische Auseinandersetzung zum Umgang mit den Lernenden und der methodisch-didaktischen Gestaltung von transferorientiertem Lernen am ÜK.

Praxisberatung unter fachlicher Leitung

Diese wird im Schuljahr 2014/2015 angeboten. Die Praxisberatung hat zum Ziel, die pädagogische Kompetenz der Instruktorinnen an erlebten Beispielen aus ihrem Unterrichtsalltag zu reflektieren und bei Bedarf zu erweitern.